



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Care Leaver III – Anlauf- und Beratungsstellen für Care Leaver und Selbstorganisationen der Care Leaver fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Kooperation mit den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstellen für Care Leaver zu schaffen und entsprechende Modellprojekte, wie das Projekt Coraggio des Don Bosco Jugendwerks in Bamberg, staatlich zu fördern.

Außerdem soll die Vernetzung und Selbstorganisation der Care Leaver durch Vereine wie den „Care Leaver e. V.“ aktiv unterstützt und gefördert werden, damit junge Menschen aus erzieherischen Hilfen ihre Interessen und Rechte besser vertreten und wahrnehmen können.

Begründung:

Care Leaver sind junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in öffentlicher Erziehung – z. B. in Heimen oder Pflegefamilien – verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden. Sie verfügen häufig nicht über stabile soziale Netze und ausreichende Ressourcen, um auf eigenen Beinen stehen zu können. Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe werden häufig nicht über das 18. Lebensjahr hinaus verlängert. Der Anspruch auf Hilfen für junge Volljährige nach § 41 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) wird in der Praxis oft sehr restriktiv gehandhabt. Angebote zur Nachbetreuung sind oft zeitlich und qualitativ sehr begrenzt.

Care Leaver zwischen 16 und 25 Jahren brauchen deshalb beim Übergang aus der Jugendhilfe und auch nach Ausscheiden aus der Kinder- und Jugendhilfe ein niedrigschwelliges Anlauf- und Beratungsangebot, das sie bei der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte unterstützt. Dabei geht es auch um die Vermittlung praktischer Hilfen bei akuten Krisen und Notlagen, bei wichtigen Behördengängen, beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, sowie bei der Wohnungs- und Jobsuche. Die Anlaufstellen dienen auch der Beratung und Hilfe bei sozialen und zwischenmenschlichen Problemen, sowie der Unterstützung bei der Planung des Übergangs in ein selbstständiges Leben. Darüber hinaus ermöglichen sie den Austausch und die Vernetzung mit anderen Care Leavern und den Kontakt zu Mitarbeitern aus den Einrichtungen der Jugendhilfe.

Außerdem sollten junge Menschen aus erzieherischen Hilfen darin unterstützt werden, ihre Rechte und Interessen durch Selbstorganisation und Vernetzung besser vertreten und wahrnehmen zu können. Die Arbeit von Vereinen zur Interessensvertretung der Care Leaver, wie „Care Leaver Deutschland e. V.“, muss logistisch und materiell unterstützt, sowie politisch gefördert werden. Care Leaver brauchen die Möglichkeit, als Gruppe aktiv zu werden und sich durch Lobbyarbeit selbst vertreten zu können.